

STEREO

# STEREO®



MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

NEUE KLASSEN-BESTE VON KEF

## Der Hightech-Boxen-Zwerg

S.48



EXKLUSIV-TESTS

**CD/Amp-Kombis**  
von Accoustic Arts  
& Denon

S.50 u. S.16



DIGITALER BRÜCKENBAUER  
**PS Audios geniales**  
**Drive/DAC-Set**

S.28

GEFAHR FÜR CD-SPIELER

## Wie lange hält der Laser?

S.10



**EXPERTEN-TIPPS**  
Die besten CDs  
des Jahres

# Standlautsprecher ab 700 Euro

Die Lautsprecher-Kaufklasse zwischen 700 und 1200 Euro ist hart umkämpft. Dies hat zur Folge, dass sich die Hersteller gegenseitig übertrumpfen, was den gebotenen Gegenwert angeht. STEREO hat getestet, was klanglich und vom Materialaufwand her geht



## Grazile Präzision

Chefentwickler Frank Göbl ist bei der neuen Chrono-Generation von der den Hochtöner umrahmenden Bassanordnung abgekommen und packt die beiden 160er-Tieftöner nun beide unter die Kalotte. Die nunmehr höhere Anordnung auf der Schallwand erübrigt Schaltungskniffe für eine Abstrahlung nach oben und soll eine noch bessere Anbindung zwischen den Chassis der Zweieinhalb-Wege-Standardbox schaffen. Manchen wird das auch optisch besser gefallen. Überhaupt besticht die schlanke Canton in Weiß und mit den Metallmembranen durch hohe Attraktivität und wirkt aufwändig verarbeitet.

Die 25-Millimeter-Hochtonkalotte namens ADT-25 zeichnet für die oberen Lagen verantwortlich und besteht aus einer Alu-Mangan-Legierung. Eine kleine vorgeschaltete „Linse“ soll ihr Temperament im Raum halten, die gesamte Geometrie ist hinsichtlich Abstrahlung und Dynamik optimiert. Auch die Weiche beinhaltet nur hochwertige Bauteile. Von den beiden 160er-Tieftönern arbeitet einer ab drei Kilohertz auch als Mitteltöner, der andere

versorgt im Sinne der „Zweieinhalb-Wege-Philosophie“ ab 300 Hertz abwärts ausschließlich die Schub verlangende Bassabteilung. Hier fallen die inversen Staubchutzkalotten ebenso auf wie die ungewöhnlichen Sicken, beides ist das Ergebnis aufwändiger Simulationen.

### Teamwork erforderlich

Die Canton sollte man nicht zu stark einwinkeln und mit Bespannung betreiben, die die kräftige Resonanzspitze oberhalb 30 Kilohertz abfängt. Zudem ist sie nicht unbedingt für das Zusammenspiel mit tendenziell eher leicht hell abgestimmter Elektronik (Denon, Rotel) oder für die Positionierung in schallhartem Alu-Glas-Ambiente zu empfehlen, auch wenn sie in der Testversion hierzu hinreißend aussieht. Leicht warm abgestimmte Lua-, Marantz- oder Musical Fidelity-Elektronik in durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich bedämpftem Wohnraum „passt“ dagegen prima.

Dann spielt die Chrono groß auf. Sie ist ein offener Lautsprecher mit hoher Feinauflösung und ausgesprochen dynamischem, präzisiertem Auftritt. Aufgrund der Metallmembranen sollte man ihr stets ein wenig Aufwärmzeit gönnen, dann klingt sie geschmeidiger, flüssiger und weniger kühl als bei den ersten Takten „aus dem Stand“. Der Bass ist knackig und entfesselt kontrollierte Gewalt. Die Energiebilanz der Canton stimmt, sie musiziert bei Beachtung obiger Empfehlungen ausgewogen und stimmig. Vor allem ihre Akkuratess, die Präzision und abgegrenzte Attacke einzelner Impulse sind über das gesamte Spektrum

beispielhaft. Ob Al Jarreau oder Mozart, die Canton ist zweifellos eine alltagstaugliche Begleiterin durch das Musikgeschehen – und eine höchst attraktive Mitbewohnerin dazu. **Tom Frantzen**



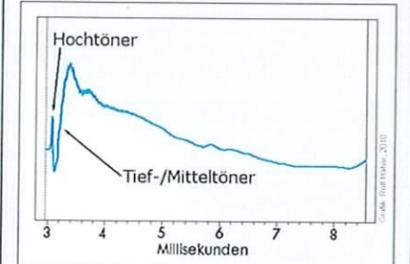
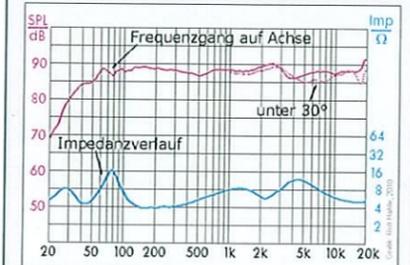
Der Bassreflex-tunnel strahlt nach unten ab, der Fuß ist aufwändig per Silikonlage entkoppelt

## CANTON CHRONO 507.2

Paar ab € 1000  
Maße: 17 x 95 x 29 cm (B x H x T)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Canton  
Tel.: 06087/287-0  
www.canton.de

Die Canton spielt ausgewogen, klar und präzise. Die kombinierte Elektronik sollte nicht hell klingen. Wir empfehlen freie Aufstellung annähernd parallel zu den Seitenwänden.

### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	4 Ohm
minimale Impedanz	3,8 Ohm bei 173 Hertz
maximale Impedanz	16,1 Ohm bei 77 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	88,3 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	4,31 Watt
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	50 Hertz

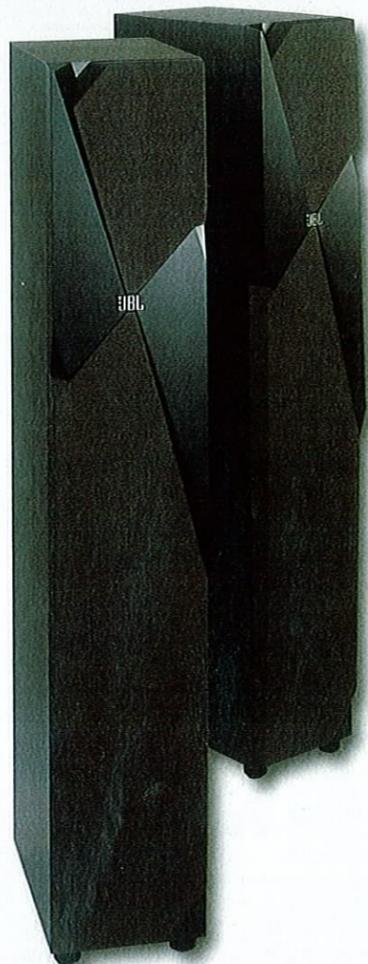
### KOMMENTAR

Der Amplitudenfrequenzgang der Canton verläuft ziemlich ausgewogen und reicht bis etwa 50 Hertz hinunter. Der Wirkungsgrad der Box ist mit über 88 dB bei 2,83 Volt Eingangsspannung überdurchschnittlich, sie ist also ein guter „Futterverwerter“. Auch der Impedanzverlauf stellt den antreibenden Verstärker auf keine harte Probe, er ist absolut unkritisch und normgerecht für einen Vier-Ohm-Lautsprecher. Auffallend gut ist das extrem schnelle Ausschwingen über das gesamte Spektrum, nur die Resonanzspitze über 30 Kilohertz ist ausgeprägt. Der Lautsprecher sollte nicht zu stark zum Hörplatz eingewinkelt werden. Die Sprungantwort ist in Ordnung.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	49%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
SEHR GUT	

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)



## Die Schlichte

Über Geschmack lässt sich ja bekanntlich entweder gar nicht oder trefflich streiten. Und bei allem grundsätzlichen Wohlwollen, das wir jedem Testgerät entgegenbringen, waren wir uns in der Redaktion schnell einig, dass die JBL es unter unseren Testkandidatinnen vermutlich am schwersten haben würde, die heimische Schwelle eines Käufers zu überschreiten, ohne das Mantra "die können hier aber nicht bleiben ..." zu vernehmen. Und in der Tat ist die JBL Studio 190 im Vergleich zu ihren optisch herausgeputzten Wettbewerberinnen eher die unscheinbare Außen-

sprecher, sind letztlich die inneren Werte, oder? In diesem Falle also die akustischen Qualitäten, die uns zu Gehör gebracht werden. Und da hatte die JBL einiges zu bieten und sorgte für überraschte Gesichter und die Bestätigung des Grundsatzes, niemals ein Buch nach dem Umschlag zu beurteilen. Dabei hätte ein Blick auf die Zutatenliste schon einen Hinweis darauf gegeben, dass hier keinesfalls eine große Holzkiste mit ein paar Chassis von der Stange bestückt wurde, sondern sorgfältige Chassisauswahl und gekonnte Kombination selbiger erfreuliche Klangresultate hervorbringen sollten.

### Stundenlanges Hörvergnügen

Schnell stellten wir im Hörraum fest, dass die JBL, angetrieben von Musical Fidelitys feiner 3er-CD/Verstärker-Kombi (Test in STEREO 12/10) und mit Goldkabel verdrahtet, eine ausgesprochen musikalische Zeitgenossin ist. Kraftvolle, aber nie dröhnende oder die feinen Mitten überlagernde Bässe, eine zumindest in Breite und Höhe glaubwürdige Raumdarstellung, eine sehr natürliche, tendenziell warme Stimmwiedergabe sowie fein auflösende, aber nie schrill oder aggressiv anmutende Höhen sorgten für ausgesprochenes Langzeit-Hörvergnügen. Eine aus unserer Sicht sehr klug gewählte Abstimmung, da ein Lautsprecher dieser Preisklasse nur in den allerseltensten Fällen an einer Anlage wie der Musical Fidelity betrieben werden dürfte, preiswertere Anlagen aber häufig insbesondere im Hochtonbereich über das Ziel hinausschießen und heller abgestimmte Lautsprecher dann schnell aggressiv und lästig klingen, zumal in modernen, spartanisch eingerichteten Räumen, die naturgemäß eher hell und hallig klingen. Klanglich ist die JBL also ein Glückswurf. Nicht auszudenken, wenn sie auch noch gut aussähe ... *Michael Lang*

#### STICHWORT

**Abdeckungen:** Dienen meist rein optischen Zwecken, um einen Lautsprecher weniger technisch wirken zu lassen. Bei der JBL aber von klanglicher Relevanz

seiterin, deren optisch hervorstechendste Merkmale ihre lichte Höhe von 112 cm sowie ihre unsymmetrischen Abdeckungen sind. Aber was auf Dauer zählt, im richtigen Leben wie bei der Wahl des Laut-



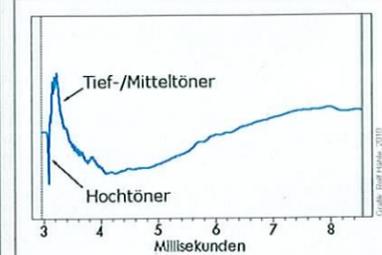
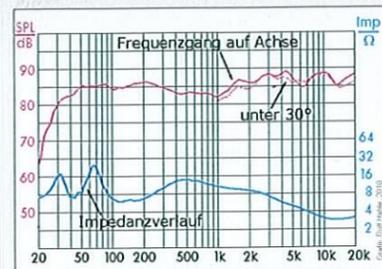
Ohne Bespannung sieht die JBL nicht nur zerklüftet aus, sie klingt auch so. Hier sieht man den Hoch- und Mitteltöner, die Bässe sind weiter unten

### JBL STUDIO 190

Paar um € 800  
Maße: 20x112x37,5 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Harman Deutschland  
Tel.: 07131/480-0  
www.jbl.com/de

Das Aschenputtel unseres Testfeldes überzeugt bei bescheidener Anfassqualität durch ein sehr musikalisches, natürliches und praxisnah abgestimmtes Klangbild.

#### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	4 Ohm
minimale Impedanz	2,9 Ohm bei 12900 Hertz
maximale Impedanz	24,8 Ohm bei 66 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	84,3 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	6,9 Watt
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	32 Hertz

#### KOMMENTAR

Der Amplitudenfrequenzgang verläuft etwas wellig mit recht deutlichem Anstieg zu den Höhen hin, der akustisch nicht auffiel. Im Bass reicht die Box sehr weit hinunter. Die JBL zeigt schnelles Ausschwingen im gesamten Bereich, im Mitteltonbereich fallen viele schmalbandige Resonanzen auf. Das Timing ist für eine Dreieinhalb-Wege-Bassreflexbox in der Hoch-/Mitteltonabteilung fast perfekt, ansonsten knapp durchschnittlich. Der Impedanzverlauf ist mit 2,9 Ohm Minimum weit niedriger als angegeben. Hohe Leistungsreserven des Verstärkers schaden nicht.

#### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	51%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de



## Volle Schubkraft

Mit seinen „Quantums“ hat Magnat eine beeindruckende Lautsprecher-Serie ins Leben gerufen. Die Boxen dieser Linien, momentan gibt's drei Modellreihen dieses Namens, sind stets superb verarbeitet, scheuen keinen Materialeinsatz und bieten mit ihrem ausgewogenen bis emotionalen Klangcharakter ein vorzügliches Preis-Leistungs-Verhältnis.

Der brandneue Standlautsprecher 655 ist das mittlere Modell der mittleren Quantum-Reihe und beerbt die ausgelassene 605. Mit der Frage, was sich in der neuen Generation verändert hat, könnte man sich lange aufhalten, denn bis auf die Preislage und die Abmessungen ist kaum ein Steinchen auf dem anderen geblieben. Vor allem erhielten die neuen 650er-Modelle ein unübersehbares – und überaus gelungenes – Facelifting. Die ehemals geraden Seiten der Box sind nun sanft abgerundet, was übrigens nicht nur die Wohnraumtauglichkeit erhöht, sondern gleichzeitig stehende Wellen im Inneren des

Bassreflex-Gehäuses vermeidet. Während die übrigen Außenwände mit (in vier Ausführungen erhältlichen) Folienfurnieren verkleidet sind, setzt die schwarz lackierte Hochglanz-Frontfläche lifestylige Akzente. Schließlich steht die 655 noch auf einem massiven Fuß, und ihr Bi-Wiring-Terminal ist mit robusten Schraubklemmen ausgestattet. Verarbeitung und Material sind also auch bei den neuen 6er-Modellen herausragend.

### Dunkel und vollmundig

Die trotz ihrer Abmessungen einigermaßen zierlich wirkende Box erzeugt gehörigen Schub und Druck. Der Bass ihrer 17-Zentimeter-Chassis ist vollmundig und kraftvoll, die Klangfarben wirken entsprechend rund und warm. Trotzdem kann sie die feinen Farbnuancen etwa einer Violine oder einer Stimme sehr schmeichelhaft in Szene setzen und verfügt dank des neu entwickelten Drei-Zentimeter-Hochtöners über eine gute Auflösung. Von der macht sie tonal allerdings nur wenig Gebrauch, da sie relativ dunkel und sonor abgestimmt ist. Das belegen auch unsere Messungen.

Dem direkten Vergleich etwa mit JBLs Überflieger kann sie mit ihrer weniger differenzierten Basswiedergabe und der verhältnismäßig zweidimensionalen Abbildung denn auch nicht standhalten. Magnat zielte bei der Klangabstimmung vermutlich stärker auf ungetrübte Langzeit-tauglichkeit als auf dynamische Feinarbeit. Immerhin: Das exzellente Timing der 655 sorgt für musikalischen Fluss und Geschmeidigkeit, während ihre Verarbeitung definitiv jeden anderen Schallwandler dieser Preisklasse aussticht.

*Carsten Barnbeck*

#### STICHWORT

**HRH:** Die „Harmonic Radiation Horn“-Konstruktion, in die der Hochtöner eingebettet ist, verbreitert die Abstrahlung des Tweeters.



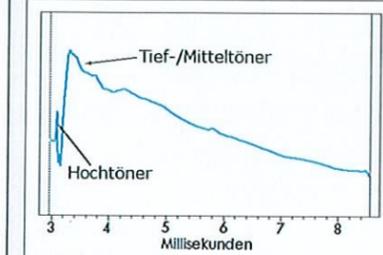
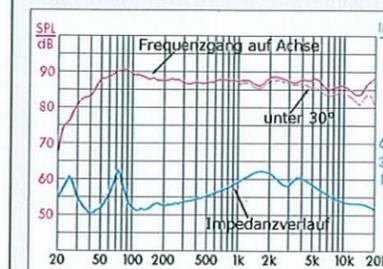
Der Tweeter (o.) sitzt in einer HRH-Horn-einfassung. Links erkennt man die hochwertigen Terminals der Quantum 655

### MAGNAT QUANTUM 655

Paar ab € 700  
Maße: 20x96x32 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Magnat  
Tel.: 02234/8070  
www.magnat.de

Die Quantum 655 ist relativ warm und füllig abgestimmt. Sonore Klangfarben und superbe Verarbeitung. Die Abbildung dürfte etwas plastischer sein.

#### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	4 Ohm
minimale Impedanz	4,5 Ohm bei 43 Hertz
maximale Impedanz	22,7 Ohm bei 74 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	87,4 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	2,65 Watt
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	43 Hertz

#### KOMMENTAR

Die Quantum 655 verfügt über einen linearen und ausgewogenen Frequenzgang. Allerdings fällt der Pegel von den Bässen zu den Höhen um durchschnittlich fast fünf Dezibel ab. Das erklärt wohl auch den vollmundigen und kraftvollen Charakter der Standbox. Zwar ist der Pegel auf dreißig Grad Achsabweichung (gestrichelt) etwas geringer als auf Achse, doch erkennt man, dass die beiden Verläufe sich stark ähneln. Das breit abstrahlende HRH-Horn leistet also sinnvolle Dienste. Die Sprungantwort ist gut und belegt ein punktgenaues Zusammenspiel der Membranen. Unser Wasserfall-Diagramm verweist allerdings auf kleinere Resonanzen in den Mitten.

#### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	46%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
SEHR GUT	

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de



## Hochtonwunder

Quadrals Standbox Platinum M3 verblüfft zunächst mit ihrem für diese Klasse erstaunlich wertigen Erscheinungsbild. Die hochglänzende schwarze Gehäuseoberfläche und die beiden 180er-Metall-Woofers wirken edel und imposant, ebenso die Terminals, die lobenswerterweise mit kurzen Kabelbrücken statt Blechen bestückt sind. Die Hannoveraner Experten setzen auf eine tiefenunterstützende, schwingungsarme Gehäusekonstruktion mit Zweieinhalb-Wege-Beschaltung und Bassreflexkanal, die mit immerhin gut 17 Kilogramm zu Buche schlägt. Die beiden nach Quadral-Vorgaben gefertigten Tieftonchassis verfügen über neue Alu-Membranen mit Magnesiumanteil, sie nehmen den Hochtöner in „Quasi-d’Appolito-Manier“ in ihre Mitte.

Apropos Hochtöner, hier haben wir es mit der neuesten Generation des maßgeblich von Quadral mitentwickelten und weiter verfeinerten Ringstrahlers „RiCom“ in Version „M“ zu tun. Dieses Chas-

sis, obgleich in der M3 recht tief montiert, strahlt enorm breit ab, so dass sich auch abseits der Achse wenig an der Klangcharakteristik ändert. Der Antrieb in Form der Schwingspule sitzt bei diesem Konzept anders als bei einer konventionellen Kallotte nicht am Rand, sondern mittig, was die Führung und Kontrolle der schallzeugenden Membran begünstigt.

### Gute Box mit Super-Ringstrahler

Wenn es nur um den Hochtöner ginge würde die Quadral womöglich als Sieger auf dem Treppchen stehen. Der Hochtonbereich kommt perlend, nie nervig oder gar scharf, dennoch mit feiner Detailauflösung, spricht extrem schnell an und ist sowohl grob- wie feindynamisch überzeugend. Davon könnten sich selbst ein paar etwas teurere Kontrahenten noch eine Scheibe abschneiden. Der hohe Wirkungsgrad von über 90 Dezibel (bei 2,83 Volt) harmonisiert schon mit kleineren Verstärkern. Auch die temperamentvolle Gesamtvorstellung der Quadral ist gut. Die oberen Mitten ergänzen die hohen Register nahtlos und seidig, Klavierläufe wirken natürlich und präzise. Dafür spielt die M3 im Oberbass einen winzigen Tick übermotiviert, dickt dadurch auch die unteren Mitten leicht auf. Claire Martins Stimme fehlt auf der Linn-Scheibe „A Modern Art“ in den oberen Lagen im Gegenzug scheinbar ein klein wenig Körper, sie wirkt hier zurückgenommen, was sich messtechnisch bestätigte. Die reine Lehre ist das nicht, wirkt aber dafür mitunter spektakulär. Die räumliche und perspektivische Abbildung der Bühne ist preis-klassenbezogen in Ordnung, ebenso die untere Grenzfrequenz. Unterm Strich liefert die Platinum eine richtig gute Leistung fürs Geld ab.

Auf der Habenseite stehen pegelfestes Temperament, ein Top-Hochtöner und die wertige Erscheinung. **Tom Frantzen**

#### STICHWORT

„Quasi-d’Appolito“: Ampelartige Chassisanordnung mit dem Hochtöner mittig zwischen zwei Tieftönern, nach Joe d’Appolito.



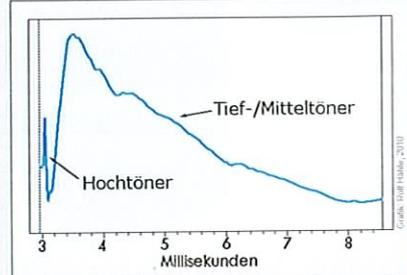
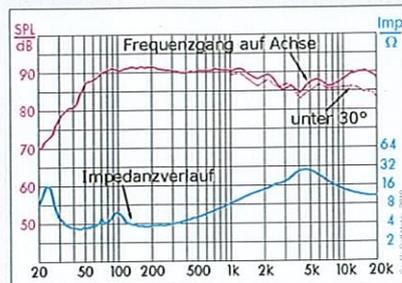
Fast schon zu gut für die 1000-Euro-Klasse und auch in anderen Quadral-Baureihen zu finden: der RiCom-M-Hochtöner

## QUADRAL PLATINUM M3

Paar ab € 1000  
Maße: 21 x 93 x 28,2 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Quadral  
Tel.: 0511/7904-0  
www.quadral.com

Die wertige Platinum M3 spielt temperamentvoll, dafür mit leichter Zurückhaltung in den oberen Mitten. Ihr Hochtöner ist ein überragender Feingeist.

#### MESSERGESAMT \*



Nennimpedanz	4 Ohm
minimale Impedanz	3,3 Ohm bei 47 Hertz
maximale Impedanz	27,9 Ohm bei 4740 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	90,6 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	2,2 Watt
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	60 Hertz

#### KOMMENTAR

Quadrals Platinum-Standbox M3 zeigt ein weitgehend ausgewogenes Frequenzverhalten. Bei 150 Hertz ist eine allenfalls minimale Betonung zu erkennen, dafür geht der Pegel im Hochtonbereich ab etwa 1,5 Kilohertz und bis etwa zehn Kilohertz deutlich zurück. Das ist offensichtlich so gewollt. Mit über 90 dB Schalldruck bei 2,83 Volt ist die Quadral ausgesprochen effizient. Zudem zeigt sie ein bemerkenswert schnelles Ausschwingen im gesamten Frequenzbereich, das Timing – sichtbar gemacht in der Sprungantwort – ist in Ordnung. Der Impedanzverlauf ist noch relativ gutmütig, schwankt aber stark, was für Röhrenverstärker weniger geeignet ist.

#### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	48%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
SEHR GUT	

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)



## Zackige Britin

**K**aum zu fassen, wie viel Musikalität in zwei so kleinen Lautsprechern stecken kann. Tannoy's Revolution DC 4T ist so winzig, dass man das kaum hüfthohe Pärchen locker in jedem unserer übrigen Testkandidaten unterbringen könnte. Und mit gerade einmal neun Kilogramm lässt sie sich auch bequem in einer Hand transportieren. Dem britischen Hersteller gelingt es allerdings, auf den gebotenen 16 mal 15 Zentimetern Grundfläche eine gehörige Portion Temperament zu verstauen: Die Böxchen spielten in unseren Hörvergleichen neben JBLs spritziger L 190 am präzisesten und lebhaftesten auf.

Die DC 4T ist in zwei bildhübschen Echtholzfurnieren (Eiche und „Espresso“) erhältlich und erfreut sich einer ihrer noblen Gewandungen angemessen hohen Verarbeitungs- und Anfassqualität. In ihrer Grundform trapezförmig beherbergen die Standboxen je ein kleines, rückseitig untergebrachtes Bassreflexrohr, ein robustes Bi-Wiring-Terminal sowie zwei Zehn-Zentimeter-Treiber, von denen der untere

den Tiefton umorgt, während der darüber verbaute – hier handelt es sich um einen Koax-Treiber, der gleich auch den Tweeter enthält – die natürlichen Mitten sowie angenehm samtige Höhen in den Hörraum zeichnet. Dieses Doppelchassis hat bei Tannoy übrigens eine überaus lange Tradition und zeichnet sich vor allem durch seine Zeitrichtigkeit und eine exzellente Ortbarkeit aus.

### Musikalisch und plastisch

Und damit wären die herausragenden Klangeigenschaften der DC 4T auch schon auf den Punkt gebracht. Natürlich ist die zierliche Erscheinung kein Basswunder. Sie reicht zwar verblüffend tief hinab, punktet aber eher mit den Eigenschaften einer sehr guten Kompaktbox. Sie spielt tendenziell schlank und transparent auf, was sie übrigens auch für eine wandnahe Aufstellung prädestiniert, und hat eine sehr gute, eher in die Breite gefächerte Dreidimensionalität.

Ihren vergleichsweise dezenten Tiefton kompensiert die Box durch unerhört schnelle Attacken und eine anmachende Flüssigkeit. Das verleiht ihr trotz der vordergründig nüchternen und präzisen Spielnatur ein hohes Maß an Emotionalität. Besonders beeindruckt hat uns, wie detailliert die Tannoy ein großes Orchester oder die facettenreichen Obertöne einer tiefen Klaviernote in den Raum zeichnet und dabei einerseits jede Nuance erfasst, ihren Zuhörer gleichzeitig aber nicht mit der Detailfülle überfordert.

#### STICHWORT

**Koax-Chassis:** Sinn und Zweck der Kombination mehrerer Treiber ist die Gewinnung einer so genannten „Einpunkt-Schallquelle“.

blemloser in kleinen Hörräumen hervorragend geeignet ist. *Carsten Barnbeck*



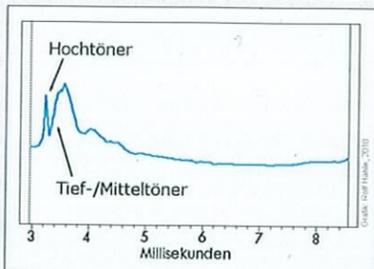
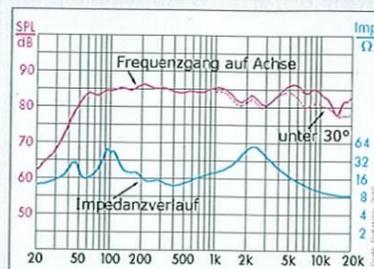
Der Tweeter ist im Zentrum des Tief-Mitteltöners verbaut, wo er – ähnlich wie Magnats HRH-Hochtöner – praktisch wie ein Horn-Hochtöner arbeitet

## TANNOY REVOLUTION DC4T

Paar ab €800  
Maße: 16x85x15 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Tannoy  
Tel.: 02247/9159068  
www.tannoy.com

Tannoy's DC 4T ist eine äußerst kompakte Standbox mit spritzigem Charakter und hoher Präzision. Sie bietet viel Musikalität und ist zudem hervorragend verarbeitet.

#### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	8 Ohm
minimale Impedanz	8,4 Ohm bei 19706 Hertz
maximale Impedanz	56,8 Ohm bei 2370 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	84 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	3,84 Watt
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	53 Hertz

#### KOMMENTAR

Die kleine Box reicht mit 53 Hertz verblüffend tief hinunter. Ihr Frequenzgang verläuft bis ein Kilohertz linear, dann folgen einige Wellen, die im Hörraum allerdings keine nennenswerten Auswirkungen zeigten. Bei Achsabweichung (gestrichelt) fällt der Hochtöner merklich ab. Die Tannoy sollte daher direkt auf den Hörplatz ausgerichtet werden. Die Präzision der DC 4T zeigt sich auch in ihrer Sprungantwort: Die Lautsprecher spielen zeitrichtig und ihre kleinen (und entsprechend leichten) Membranflächen schwingen extrem schnell aus. Mit einem Impedanzminimum von acht Ohm bei 20 Kilohertz ist sie für Verstärker völlig unkritisch.

#### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	50%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)

## FAZIT

## Viel Gegenwert fürs Geld

**B**ei unserer Betrachtung der Preisklasse von 700 bis 1000 Euro lassen sich zwei Tendenzen zusammenfassen: Zum einen – und das machte den Hörtest zum sprichwörtlichen Vergnügen – ist wieder gehörig „Schmackes“ angesagt. Vorbei scheinen die Zeiten, in denen Boxen dieser Klasse sich praktisch allein über ihre Auflösung definierten. Beinahe alle Testmodelle legen ein ordentliches Pfund an Bass in die Waagschale und begeistern den Hörer durch ihre dynamische und mitreißende Spielart. Der Anspruch kommt dabei nicht zu kurz. Die durchweg hervorragenden Sprungantworten sorgen für Präzision und staubtrockene Performance. Besonders die günstige JBL konnte uns mit diesen Attributen für sich gewinnen. Als einzige Ausnahme dürfte hingegen die Tannoy gelten, die mit ihrem kleinen Gehäuse naturgemäß luftiger und spritziger wirkt.

Allen Boxen gemein ist außerdem die vorzügliche Verarbeitungsqualität. Die Hersteller geben sich alle Mühe, ihre Produkte auf Wohnraumtauglichkeit abzustimmen. Besonders gefielen uns hier die noblen Finishes von Canton und Quadral sowie die aufwändige, sanft geschwungene Formgebung der wohlproportionierten Magnat. Von „Kisten“ kann da bestimmt nicht die Rede sein. Mit diesen Attributen können sich die aktuellen Testmodelle denn auch bestens gegen die bisherigen „Klassenbesten“ von B&W, Dali oder etwa Infinity behaupten.

Tonal stimmig, unkompliziert aufzustellen und unkritisch für jeden Verstärker: B&Ws kraftvolle 684 (um 1000 Euro)



Eine Meisterin der Mittenwiedergabe: Dali's Lektor 6 (um 950 Euro) spielt farbkrafftig sowie dynamisch und kann auch wandnah betrieben werden